

Mobile Schmerzerfassung

Projekt „Pain-App“: Programm für Tablet-PC soll bei Diagnose helfen

Von Maria Meik

MÜNSTER. Ein jeder kennt sie, doch keiner will sie – Schmerzen. Ob akute oder chronische Leiden, sie können Menschen übel mitspielen und sie schachmatt setzen. Rund um Schmerzen soll jetzt ein Projekt an den Start gehen, das in Münster erstmals erprobt wird. Bis Dezember 2014 sollen Erfahrungen gesammelt werden. Und dafür werden 30 schmerzgeplagte Münsteraner ab 65 Jahren gesucht. „Ziel ist es, die Kommunikationslücke zwischen Patient und Hausarzt zu schließen“, erläutert Projektassistentin Nina Schürholz das Vorhaben.

Federführend ist dafür ein in Münster ansässiges Team der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg, das mit der smart-Q Softwaresysteme GmbH aus Bochum und mit Unterstützung des Hausärzteverbundes Münster eine Pain-App für ältere Menschen entwickelt – sprich ein Schmerz-Anwendungsprogramm für ein Tablet-PC, das den Probanden in der Testphase kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Wer vor Schmerzen nicht in die Praxis gehen kann, greift zur App und nimmt so Kontakt mit seinem Arzt auf. Über ein Webportal sehen

Hausärzte die Daten ein. „So soll zukünftig die für eine Therapie so wichtige Schmerzdokumentation auf einem mobilen Endgerät ermöglicht werden“, informiert Nina Schürholz.

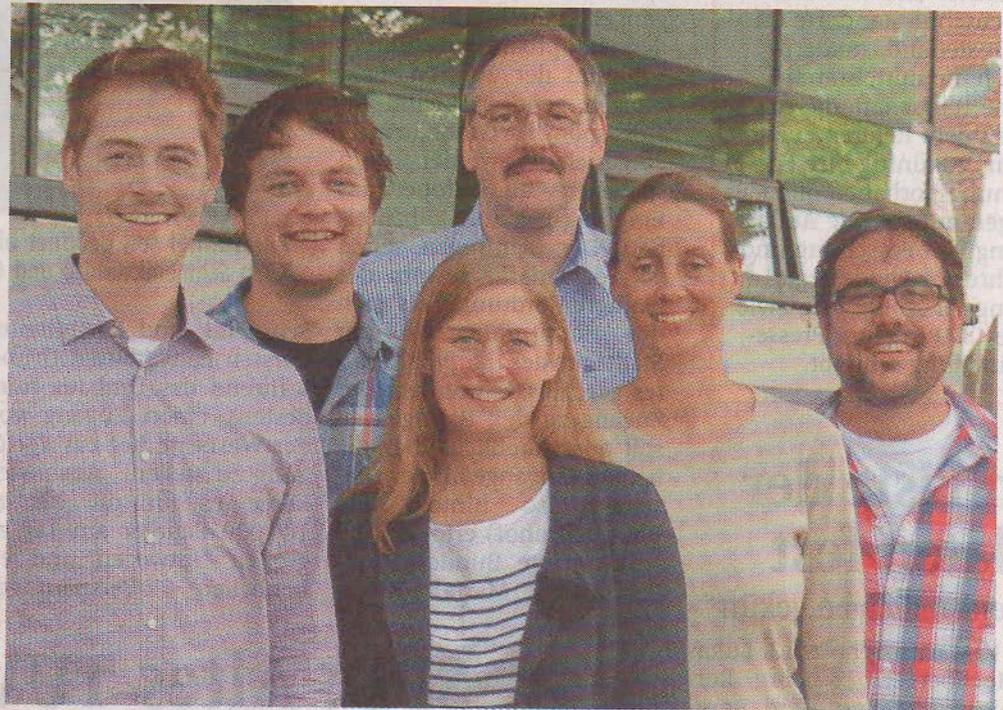
Gefördert wird das Projekt vom Land NRW und der Europäischen Union. „Wir wollen wissen, welche Bedürfnisse ältere Patienten und Hausärzte für die Nutzung eines mobilen Schmerzerfassungssystems haben, um so eine bedarfs-

gerechte Software entwickeln zu können, die letztlich dem Patienten zugutekommen soll“, erklärt Projektleiter Ass.-Prof. Dr. Andre Ewers von der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg.

So sollen mit Blick auf die jeweiligen Bedürfnisse Fragebögen zur Schmerzerfassung sowie Benutzeroberflächen in Form einer Applikation erstellt und von Patienten und Hausärzten getestet werden. Die Tester müssen

keine Vorkenntnisse für die Nutzung mitbringen und werden vom Projektteam begleitet. „Mit der Pain-App können Patienten ihre Schmerzen einfach und schnell dokumentieren, indem sie Fragen nach Zeitpunkt und Intensität der Schmerzen per Click beantworten“, so die Projektassistentin. Der sichere Datenverkehr zum Server sei über eine verschlüsselte Leitung gewährleistet.

| www.painapp.de



Das Expertenteam rund um die Schmerz-App (v.l.): Daniel Zenz, Sven Kernebeck, Ass.-Prof. Dr. Andre Ewers, Nina Schürholz, Irmela Gnass und Sascha Quitter.